

Münsterländische Volkszeitung

Rheinischer Volksblatt

Anteiliger Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ des Zentrumspartei.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese“; für Landwirtschaft: „Feld und Garten“; für Sport und Jugendspieler: „Jung Rheine“

Nr. 188

Mittwoch, den 17. August 1921

45. Jahrgang

Eine neue Republik Baranya

Revolution gegen Ungarn.

tu. Zünftchen, 17. August. (Drahtb.) Die serbische, deutsche und ungarische Bevölkerung der von Jugoslawien besetzten Gebiete, welche laut Verordnung der Entente geräumt werden sollten, haben am Sonntag, den 14. August auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in Gegenwart von 30 000 Menschen die serbisch-ungarische Republik von Baranya proklamiert. Die Republik wünscht das Protektorat der kleinen Entente. Präsident des Exekutivkomitees ist Peter Dobrowitsch. Die Proklamation der Republik ist durch die Missionen der Entente in Paris und Belgrad angezeigt worden. Das Volk der demokratischen Republik widersteht bewaffnet einem Einmarsch. Die Einwohnerwehr ist organisiert. Wegen des bewaffneten Widerstandes wird die Räumung verzögert. Jugoslawische Freiwillige kommen Baranya zu Hilfe. — Hierzu bemerkt die „Post. Ztg.“: Es bleibt abzuwarten, ob es sich bei der Bewegung nur darum handelt, Sicherungen gegen reaktionäre Mächte zu erlangen oder um einen Versuch, unter Bruch des Friedensvertrages Jugoslawiens Ansprüche auf das Kohlengebiet von Zünftchen weiter zu behaupten.

Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

mtb. Berlin, 17. August. (Drahtb.) Die Berliner Regierung ist gestern durch eine Note offiziell von dem Beschluss des Obersten Rates in Kenntnis gesetzt worden, nach welchem die im März dieses Jahres gegen Deutschland verhängten wirtschaftlichen Sanktionen gegebenenfalls am 15. September 1921 außer Kraft gesetzt werden, wenn die deutsche Regierung neben anderen mehr formalen Bedingungen der Schaffung einer internationalen Stelle zur Prüfung der deutschen Ein- und Ausfuhr zustimmt und die Gültigkeit der im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Sanktionen getroffenen Verordnungen anerkennt.

Aufruf des Reichspräsidenten.

Mahnung an die Oberschlesier.

mtb. Berlin, 16. August. (Drahtb.) Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf: Die Entscheidung über Oberschlesien ist wider Erwarten nicht gefallen, der Spruch ist verhängt worden, die Leidenszeit des ober-schlesischen Volkes hat ihr Ende noch nicht gefunden. Es gilt in zäher Ausdauer weiter auszuharren.

Oberschlesier! Unsere Sache ist gerecht, die Gerechtigkeit wird und muß siegen, wenn das Selbstbestimmungsrecht der Völker Geltung haben soll. Ihr habt Euch mit überwältigender Mehrheit für Deutschland ausgesprochen, Euer und des Reiches Wohlergehen hängt davon ab, daß Oberschlesien beim Reiche verbleibt. Oberschlesier! Ihr habt bisher trotz schwerster Herausforderungen musterhafte Ruhe und Ordnung bewahrt. Die berechnete Abwehr der gewalttätigen polnischen Invasoren hat Euch die Welt nicht verärgert. Bewahrt auch weiterhin die Selbstachtung, die Euch bisher ausgezeichnet hat! Laßt die fähige Überlegung nicht schwinden und laßt Euch auch nicht zu unüberlegten Handlungen verleiten, die Eurer gerechten Sache nur Schaden bringen würden. Mit Euch hofft das ganze deutsche Volk, daß der Tag nicht fern ist, an dem die Schranken zwischen Euch und dem Mutterlande wieder fallen, an dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Wiedervereinigung Oberschlesiens mit Deutschland, dem es seit hundert Jahren angehört hat, Anerkennung findet zum Besten Oberschlesiens, des deutschen Reiches, des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas und des Friedens der Welt.

Der Reichspräsident: Ebert.

Die Reichsregierung: Dr. Brüning.

Bedeutende Rede Lloyd Georges.

mtb. London, 17. August. (Drahtb.) Lloyd George hält heute vorausechtlich im Unterhause eine bedeutende Rede über die Beschlüsse des Obersten Rates in Paris. Besonders werde er zur ober-schlesischen Frage und zur Frage der Verhängung der russischen Hungersnot Stellung nehmen.

Polens Vertretung im Völkerbundsrat.

tu. Döppeln, 17. Aug. (Drahtb.) Wie verlautet, wird sich Polen bei den demnächstigen Verhandlungen des Völkerbundes außer durch seine händigen Abgeordneten Podewski und Astanag noch durch Korant und den rheinischen Staatsanwalt Dr. Bolley, die rechte Hand Korant, als Sachverständige für Oberschlesien vertreten lassen.

Waffenjagd bei den Polen in Preußen.

Preußen, 16. August. Im Kreise Preußen fand von eng-lischer Seite eine Waffenjagd bei den Polen statt, die ein über-raschend starkes Ergebnis hatte. Mehrere Personen, bei denen große Waffenlager gefunden wurden, sind verhaftet worden.

Ein Italiener zu Tode mißhandelt.

+ Koblenz, 17. August. (Drahtb.) Von Ausenungen wird über die Mißhandlung des italienischen Sergeanten auf dem Bahnhofs Charlottenstraße am 1. August, wie seinerzeit bereits gemeldet wurde, noch folgendes in Erfahrung gebracht:

Vor Antritt des Zuges trafen französische Wachleute und Insurgenten zusammen im Wartesaal. Als der Zug eintraf, erschossen vor dem Abteil, in dem der italienische Sergeant saß, etwa 30 Insurgenten. Sie rissen den Italiener aus dem Abteil und hieben unter Flüchen auf Italien auf denselben ein, bis er zusammenbrach. Die polnische Ortswehr und auch die fran-zösische Wache haben dem Vorfall zu. Ein Franzose stand am Fenster des Wartesaales und lachte über die Mißhandlungen.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, raffte sich der Italiener auf und suchte ein Abteil zu erreichen. Die Insurgenten folgten ihm und mißhandelten ihn zum zweiten Male. Kurz vor dem Tunnel sprangen sie aus dem Zuge. Der Italiener starb an den Verletzungen.

Ein Deutscher in Lodz ermordet!

tu. Lodz, 17. August. (Drahtb.) Die „Lodz'er Freie Presse“ meldet: Der 37 Jahre alte Hausbesitzer und Bäckermeister Karl Abramczyk, ein Deutscher, unterhielt sich auf der Straße mit Mitgliedern des Turnvereins in deutscher Sprache. Einige Polen traten auf die Deutschen zu und riefen: Verfluchte Schwaben, nach Berlin mit euch! Ein Pole stieß dem Deutschen ein langes Messer in den Bauch. An der schweren Verletzung starb Abramczyk. Die Deutsche Zeitung in Lodz stellt fest, daß diese und andere Mißhandlungen der Polen nur die Folgen der massierten Deutschen in der polnischen Presse seien. — In Berlin fahren Polen in ihrer Nationaltracht unbefürchtet in der Straßenbahn; in den Cafés und auf den Straßen Berlins können Polen ihre Sprache gebrauchen, ohne daß sich jemand darum kümmert.

Freilassung der Gefangenen von Avignon.

mtb. Paris, 17. August. (Drahtb.) Auf Anordnung der fran-zösischen Regierung werden alle in dem Gefangenenlager von Avignon zur Zeit noch befindlichen Staatsangehörigen der Zen-tralmächte, 34 Deutsche, drei Österreicher, ein Bulgare und zwei Türken, freigelassen. Die Entlassenen sollen nach Mannheim transportiert werden.

Herabsetzung der deutschen Kohlenlieferungen.

mtb. Paris, 17. August. (Drahtb.) Wie der „Temps“ mit-teilt, hat die Reparationskommission die Kohlenlieferungen, wie sie im Abkommen von Spa vorgesehen waren, vorüber-gehend herabgesetzt. Diese Herabsetzung ist von der Kommission für notwendig gehalten worden, um einem augenblicklichen Pro-duktionsrückgang Rechnung zu tragen.

Das theoretische Programm von 2,2 Millionen Tonnen monatlicher Gesamtlieferungen an die Alliierten bleibt aufrecht erhalten. Man sei sich aber darüber einig geworden, daß man von Deutschland mit befriedigender Dringlichkeit die Lieferung von 1,6 Millionen Tonnen Kohlen verlangen müsse, wozu Frankreich und Luxemburg 1,1 Millionen zustünden. Das sei die Grund-lage, auf der die Lieferungen gegenwärtig vor sich gingen.

Verhärfung des Bremer Streiks

mtb. Bremen, 17. August. Der Verband Bremischer Beam-ten-Vereine und die Ma-Kisten stellen sich auf die Seite der streikenden Staatsarbeiter, indem sie die Beamten auffordern, jede Streik-arbeit abzulehnen.

mtb. Bremerhaven, 17. August. (Drahtb.) Die Stadtarbeiter beim hiesigen Hafenamt erklärten sich mit den Bremer Kollegen solidarisch. Mit einstimmigem Beschluß wurde die Arbeit nieder-gelegt.

Schwerer Konflikt auf der Weser A.-G.

tu. Bremen, 17. August. (Drahtb.) Auf der Weser A.-G. haben die dort bestehenden Differenzen zu schweren Ereignissen geführt. Die Arbeiterschaft lehnte während des ganzen Tages die Wiederaufnahme der Arbeit ab, solange nicht über die Wie-derherstellung der drei entlassenen Betriebsratsmitglieder ver-handelt würde. Die Direktion richtete mehrmals dringende Mah-nungen an die Arbeiterschaft und wies auf die schweren Folgen der Arbeitsverweigerung hin. Die Arbeiterschaft trat darauf zu einer Betriebsversammlung zusammen, in der beschlossen wurde, am Dienstag in den Streik zu treten. Von diesem Be-schluß wurde die Werksleitung um 3 1/2 Uhr Mitteilung gemacht. Die Direktion der A.-G. hat angesichts dieser Sachlage den Beschluß gefaßt, die gesamte Belegschaft fristlos zu entlassen. In allen lebenswichtigen Betrieben in Bremen ist die Technische Nothilfe eingeleitet. Der Straßenbahnverkehr soll heute wieder aufgenommen werden, da er als lebenswichtig anerkannt worden ist. In den Streik der Staatsarbeiter ist auch das technische Personal der Vereinigten Künstlichen Theater hineingezogen worden. Infolgedessen bleibt eins der künstlichen Theater vor-läufig geschlossen.

Ein neuer Raubüberfall auf einen D-Zug.

tu. Berlin, 17. August. (Drahtb.) Der Überfall auf den Marjaffler Schnellzug hat Schule gemacht. Am Sonntagabend bemerke ein Reisender des Schnellzuges Wiesbaden-Mainz-Paris, als der Zug eben die Station Remscheid bei Metz passierte und die meisten Reisenden sich zum Essen in den Speisesaal begeben hatten, ein verdächtig aussehendes Individuum, das im Beisein war, aus einem Abteil Koffer auf die Straße zu werfen. Ein heftiger Kampf entspann sich zwischen den beiden, doch gelang es dem Verbrecher, sich frei zu machen, und, da inzwischen das Notrufsignal gegeben war, ins Freie zu gelangen. Der Ent-kommene wurde aber von einem im Zuge befindlichen Polizei-kommissar eingeholt und festgehalten. Unterdessen war der Zug zum Stehen gekommen und zwei Reisende fanden sich ein, die stierend erzählten, daß sie sich plötzlich in einem Abteil erster Klasse einem Banditen gegenüber sahen, der in jeder Hand einen Revolver hielt und von ihnen unter Todesandrohung die sofortige Herausgabe ihres Geldes, ihrer Uhren und Ringe ver-langte. Sie wurden dem Verhafteten gegenübergestellt, erklärten jedoch, daß es sich nicht um den Räuber handele, der in das Abteil gedrungen war. Der Verhaftete gestand ein, daß er im Einverständnis mit einem Komplizen, der inzwischen flüchten konnte, den Zug gefaßt hätte, zwei Koffer des Schnellzuges auszurauben. Der Verbrecher wurde in das Gefängnis von Metz eingeliefert.

Das Fazit von Paris.

Der Oberste Rat hat seine Sitzungen am Sonnabend — also schon einen Tag nach der Abreise Lloyd Georges — abgeschlossen. Er ist nicht in allen Punkten, deren Erledigung er sich zum Ziel gesetzt hatte, zu einem abschließenden Ergebnis gekommen. Die Hauptaufgabe hat auch er nicht zu lösen vermocht. Denn die nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt mit höchster Spannung erwartete Entscheidung über Oberschlesien ist nicht gefallen. Der in dieser Frage tief stehende Meinungs-schied zwischen England und Frankreich hat sich nicht überbrücken lassen. Endlich einmal hat England der französischen Prestige-Politik und der französischen Folgenbegünstigung einen Damm entgegengelegt. Ein Kompromiß mußte die Situation retten, den Riß überbrücken. Der Völkerbundsrat wurde zum rettenden Anker vor der Entzweiung, zu der es beide Seiten nicht kommen lassen wollten. Ein Höherer soll der Entscheidung nunmehr vor-bauen und in Gestalt eines Gutachtens — anders würde dem Verfall der Dokumente, das die Entscheidung dem Obersten Rat auferlegt, Gewalt angetan werden — die Steine zum endgültigen Lösung herbeitragen. Noch einmal ist den Franzosen damit Gelegenheit gegeben, ihre europäische Vorkriegspolitik einer ernsthaften Revision zu unterziehen und ihre herausfordernde Nachkriegspolitik zugunsten einer imperialistischen Weltgestaltung abzubauen. Dieser Ausweg aus der Not, den die „Weltanschauung“ gefunden haben, mag für sie selbst und ihre eigene Er-haltung ein immerhin befriedigendes Ergebnis sein, für das leid-geprüfte Oberschlesien, für unsere Brüder im Osten bedeutet es die Fortsetzung dieses furchtbaren Zustandes von Ungewißheit, Fremdherrschaft und polnischer Begehrlichkeit nach höherem Zu-triff. Herr Briand hat es für nötig befunden, in einer neuen Note an die deutsche Regierung darauf hinzuweisen, der Oberste Rat rechne fest darauf, daß die deutsche Regierung ihrerseits das deutsche Volk auffordern werde, bis zur endgültigen Entscheidung die größte Ruhe zu bewahren und daß sie gleichzeitig ihren gan-zen unmittelbaren und mittelbaren Einfluss auf die Völkerung der Interalliierten Kommission achte. Ach, Herr Briand, die ober-schlesische Bevölkerung hat in der langen Zeit ihrer entsetzlichen Lage trotz der anhaltenden Herausforderungen der Polen nur Beispiele einer so großen Gelassenheit und Selbstbeherrschung von sich gegeben, daß von dieser Seite her nichts mehr zu be-fürchten sein dürfte. Und die deutsche Regierung hat es sich stets angelegen sein lassen, dem geprüften ober-schlesischen Volke nur gute Worte zu geben, um die Ruhe in Oberschlesien zu wahren in der Erwartung, daß eine schnelle und gerechte Lösung die Leiden dieses Landes beenden möchte. Wir haben Enttäuschungen über Enttäuschungen getragen, wir werden aber auch fernerhin uns allein auf den Standpunkt des Rechts und der Gerechtigkeit berufen. Die Wahrung der Aufrechterhaltung der Ruhe ge-hört an eine andere Adresse. Wir wollen hoffen, daß die fran-zösische Regierung es nicht unterlassen hat, ihre Frei-heit an der Reichs-pol vor Unbefonnenheiten zu warnen. Ursache zu solchen Warnungen an die Adresse der polnischen Länder und we-malspolitischer ist genügend vorhanden. Denn dies steht nun ein-mal unumwunden geschichtlich fest, daß allein polnische Umtriebe und polnische Gewalttakte die Ruhe in Oberschlesien gefährdet haben. Die interalliierte Kommission in Döppeln mag sich bemühen, daß es in erster Linie ihre Aufgabe ist, das ihr auf Treu und Glauben übergebene Land mit allen Mitteln vor Gewalttat zu schützen und dies umso mehr, je länger sie die Entscheidung ver-schiebt und hinausschiebt. Vom Völkerbundsrat aber, nimmst der letzten Instanz, auf die die Lösung der Frage abgelehnt werden konnte, muß man mit größter Entschiedenheit ein Ge-achten verlangen, das der Volksabstimmung in Oberschlesien ge-recht wird. Vielleicht dürfte auch der Völkerbundsrat gemein-sam, die polnischen Stimmen aus den Kreisen Abtritt und Fleh zu beachten, die selbst ein Verbleiben auch dieser Kreise bei Deutschland fordern. Eine Bewegung des klar zum Ausdruck gekommenen, auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes erfolgten Abstimmungsresultates und eine unangenehme Wunde der ober-schlesischen Frage würde die größte moralische Ohrfeige bedeuten, die sich dieses Weltfriedensinstitut selber verabreichen würde. Die Erhaltung seines ganzen schon jetzt nicht überall gleichen Ansehens — man erinnere sich an die Stellung Amerikas und Argentiniens — hängt von seinem Gutachten über Ober-schlesien ab. Man wird darum auch zweifellos den Redenden aus Genuß glauben dürfen, die aus dem Völkerbund nachschleichen Reisen zu uns herüberbringen. Danach ist man über den neuen Auftrag keineswegs enttäuscht, weil man sich der großen Gefahr, die für den Völkerbund entstehen kann, sehr wohl bewußt ist und man geradezu meint, daß es fast ein Glück des Völkerbundes gewesen sein könnte, der ihn im zweiten Jahre seiner Existenz mit einer solchen Aufgabe, die noch dazu in seiner Aufgabenkreis gänzlich hineinragt, betraut habe. Wegen die kommenden Verhandlungen diesen Erkenntnissen entsprechen. Selbst Lloyd George hat den englischen Standpunkt dahin zum Ausdruck gebracht, daß das ober-schlesische Industriegebiet un-teilbar sei. Das Bismarckverhältnis der Deutschen zu den polnischen Stimmen beträgt in ihm 2:1. Es gibt nur ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien, das seine industrielle Entwicklung einzig und allein der deutschen Kultur verdankt. Derenige wird als der wirklich starke Mann aus der Entscheidung hervorgehen, der das Recht sprechen läßt.

Die Kampflage in Kleinasien.

Ismid in der Hand der Griechen.

tu. London, 17. Aug. (Drahtb.) Der Korrespondent der „Exchange Telegraph“ meldet, daß die Griechen Ismid wieder eingenommen haben. Andererseits meldet der Korrespondent der Times, daß die Kemalisten beschloffen haben, sich zurückzuziehen, um einen allgemeinen Angriff zu vermeiden und nötigenfalls die Haupt-stadt zu räumen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Griechen nicht die Absicht haben, Angora zu besetzen. Nach dem Korrespondent des „Petit Parisien“ ziehen sich die Türken in Eile nach dem Fluß Sangar zurück.

Die Katastrophe in Rußland.

mtb. London, 17. August. (Drahtb.) Daily Telegraph re-richtet, der britische Vertreter in Moskau habe sich dar-aus, daß die im Auslande über die Hungersnot in

Die Stadtkasse.

verbesserten Nachrichten. Statt Karten.

Ich gebe hiermit die Verlobung meiner Tochter Käthe mit Herrn Constant L. Fliermans aus Chicago bekannt.

Frau Franziska Kumpers
geb. Huesker.

Rheine i. W., 17. Juli 1921.
Postfach 12.

Käthe Kumpers
Constant L. Fliermans

Rheine Chicago Ill.

Es findet kein Empfang statt.

Schützen-Verein, Tell

Unserm Schützenbruder

Anton Kleine-Fraunz

nebst Braut zur Vermählung die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche.

Haus-Verkauf.

Am Donnerstag, den 18. d. M., vormittags 9 Uhr werde ich das

Wohnhaus nebst Hofraum

der Ww. Hermann Dogink, hier, Klosterstr. 29 belegen, im frei. Auftrage öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Das Haus enthält 7 Räume, 2 Ställe, Bodenraum und Keller.

Eine Wohnung kann sofort angetreten werden.

Rheine, den 15. August 1921.

Joseph Bollmer, beid. Aukt.

Schlingmann

Konservenglasöffner
Gummischützer öffnen
Gläser spielend leicht
Nur bei H. Mauns.

Der große Fickel

und der kleine Fickel

Machen den Damen viel Sorge, aber sie können schnell und gründlich befreit werden durch Waschen mit Hot-Seifend-Mandelfeife. Mundmarie, jugendliche Gesichtshaut, reißt, fressen, fressen durch die gesunde, dienliche Hot-Seifend-Mandelfeife. Überall erhältlich.

Ratten

und Mäuse vernichtet garantiert radikal Exitus
Preis 12.— und 6.— Mk. Unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel. Erhältlich in Markt-Drogerie Nienkemper, Markt 1.

Eine Schuhcrem und Bohnerwachs-Fabrikation

mit 10 Reklamewagen und großer Vorrat an Reklame-Plakaten, krankheitshulber soll. verkauft. Anfragen unter W. D. Nr. 100 an die Gesch.

Wir suchen für den Vertrieb unserer technischen Erzeugnisse einen bei der Industrie Rheines und Umgebung nachweislich gut eingeführten, branchekundigen

Vertreter

Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild u. Referenzen an **Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon Aktienges., Hamburg.**

Kleine ruhige Familie sucht für sofort oder später eine 3-4 räum.

Wohnung.

Angebote unt. S. P. 180 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes

Herren-Fahrrad

mit Torpedo-Freilauf zu verkaufen.

Wittgen in Reckers, Rappauerstr. 6.

Hiesiger junger Herr f.

Kost und Logis

in einfachem ruhigem Hause. Angebote erbitte unter S. P. 22 an die Geschäftsstelle.

2 tüchtige

Schneider-Gehülfen

auf sofort gesucht.

Schulte, Elterstraße 57

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. August d. J., nachmittags um 5 1/2 Uhr findet der 2. Verkaufs- und Schlichtertermin der Bestimmung der Wwe. Krumme, Gellenhof (Böhmische) und Gellenhof (Kuten groß) in meinem Geschäftszimmer statt.

Rheine, 13. Aug. 1921.
Joseph Bollmer, beid. Aukt.

Haus-Verkauf.

Am Donnerstag, den 18. August d. J., vormittags um 11 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage die Bestimmung des Herrn Heinrich Stüber in Gellenhof (Böhmische) und Gellenhof (Kuten groß) in meinem Geschäftszimmer stattfinden lassen. Einem zweistöckigen Gebäude, ganz unterkellert, enthaltend 14 Wohnräume, 1 Saal (68 qm groß) Trockenboden 8 Stallungen und Garten. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Eine Wohnung kann am 1. Novbr. bezogen werden.

Rheine, 13. Aug. 1921.

Joseph Bollmer, beid. Aukt.

Schlingmann

Konservenglasöffner

Gummischützer öffnen

Gläser spielend leicht

Nur bei H. Mauns.

Speisekartoffeln!

Aus eintreffenden Ladungen täglich von 4 bis 7 Uhr zu billigsten Tagespreisen.

Grüterstraße 1.

Ferdinand Jaffe, Tel. 138.

Beilbe

Maschinensickerinnen

für Kochtisch- und Kuchelmaschinen, für sofort oder später bei hohem Lohn nach Rheine gesucht. Schriftl. Angebote an

Aukt. Dransfeld, Rheine, Kolpingstraße.

1 fast neue Zeitze

Friseur-Einrichtung

steht unter der Hand zu verkaufen

Dransfeld, Tel. 216, Kolpingstraße.

Möbl. Zimmer

in Morgenhafe gesucht

Dr. Fabry, Zahnarzt

Offerten an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer

für sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Angeb.

unter A. B. a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer

für sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Angeb.

unter A. B. a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer

für sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Angeb.

unter A. B. a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer

für sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Angeb.

unter A. B. a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer

für sofort oder zum 1. Sept. gesucht. Angeb.

unter A. B. a. d. Gesch.

Margarine

in Pfundpaketen

9.50 10.50 14.00

Lebensmittel - Konsum

Sedanstraße 8.

Gallensteine

entfernt schnell u. sicher unter ärztl. empfohlenes Bismut. Prospekt & Co., Postl. d. Meumers Reut. Köln, Tadmstr. 43.

Schulenkassenes

Mädchen

für leichte Hausarbeit

des Vor- oder Nachmittags gesucht. Dasselbst

findet auch eine

Wafchhülle

Beschäftigung.

Näh. Geschäftsf.

Schulenkassenes

Junge

für leichte Arbeiten

gesucht.

Giting, Auf dem Thie

Jugendliche

Arbeiter

gesucht.

G. J. Nadorff.

Mutterboden

abzugeben

Schillerstraße 7.

Großes Italiener

Küken

abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung

Emsstraße 25.

Bel Bedarf in

Briefbogen, - Briefum-

schlügen, - Geschäftskarten, - Postkarten,

Rechnungen, - Preislisten, - Vereinsdruck-

laden, - Verlobungs- u. Vermählungskarten

Trauerbriefen und - Totenzetteln

wenden Sie sich an

H. von Kopejvski,

Buchdrucker und

Buchbinderel

Rheine i. W. Klosterstr. 2

Aus
auf unsern Lagerplätzen lagernden
Brenntorfes
findet von Mittwoch, den 14. August ab nur bis 4 Uhr nachmittags statt.
Hoffweg, Kumpers & Cie, G. m. b. H., Kanalhafen.

Dr. Fischer
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Harnkrankheiten für Strahlenbehandlung auch bei anderen Leiden
ist verreist
bis 29. August
Münster i. W.
Achtermannstraße 20


Freitag, den 19. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Beilng, Münsterstr.
Verlosung von Geflügel und Geflügelstücken etc.
Der Vorstand.


Kreimilwe Feuerwehr
Rheine.
Gefam-Übung
Künftlicher Kommanden am Mittwoch, den 17. August, abends 8 Uhr am Erikenhause. Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Mitglieder, auch die neuzugeworbenen unbedingt erscheinen müssen.
Das Kommando.

Babynola
heißt das glänzend bewährte u. vielfach erprobte Mittel, welches Ihrem Kinde den Zahndurchbruch erleichtert u. Ihnen manche unruhige Nacht erspart.
Flasche 12.— Mark.
Willy Protz, Schwanen-Drogerie.

Pa. Schinken-speck
geräuchert,
per Pfd. 15.— Mk.
Lebensmittel - Konsum
Sedanstraße 8.

Ortskartell Rheine des deutschen Beamten-Bundes.
Freitag, den 19. August 1921 abends 8 Uhr findet im großen Saale des kath. Gesellenvereins
Versammlung
statt, wozu sämtliche Beamte von Rheine und Umgegend mit ihren Damen eingeladen werden. Refer. Herr Eisenbahnersekretär Klein-Münster. „Die Beamten im Zeichen der jetzigen Teuerung“
Keiner darf fehlen!
Der Vorsitzende: Dittmer.

Am Donnerstag, 18. August, abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des kath. Gesellenhauses eine
Versammlung
der Innung vereinigter Handwerker und der Kaufmannschaft
statt. Referat des Herrn Bürgermeisters über Städtebündheaters. Es wird ersucht sich zu dieser Versammlung zahlreich einzufinden.
Vereinigte Handwerker n. Kaufmannschaft

Rübbi Alter 15.— M.
Corned-Beef Pfd. 8.—
Margarine noch zu alten Preisen
frische Ware
Kartoffelmehl Pfd. 4.—
Buchweizenmehl Pfd. 3.80
Griesmehl Pfd. 2.80
gelbe Erbsen Pfd. 3.—
grüne Erbsen Pfd. 2.50
weiße Bohnen Pfd. 2.20
aus vorteilhaften Einkäufen noch zu obigen Preisen. Abgabe nur — 1—3 pfundweise. —
Kernseife Doppelft. 2.20
Schmierseife Pfd. 3.40
Hill Rheine i. W.
Emsstraße Nr. 15.

Gegen Wanzen, Flöh' u. Läuse
Radikal **Mittel!**
Nimmt ein Mittel nur der Welle: Weger-Bild wird gelobt. Hier u. Wenig u. Sag u. Gind. Von der Bundeskanzlerin. Was ist das für ein Konsum. Von Aiken bis nach Kuba. Auch der Flöhe nur Kieselal.
verfügt. Garant. Kopf, Flö, Kleider. Sie unt. Brut (Nist) Wang. Flöhe b. Mensch. u. Tier. p. g. M. Wund. unsh. Verk. nur: Freiseut. **Louis Bell**, Emsstraße 2, Ed. Bell, Jbbendürerstraße 25. — Postverjand. —

Niederrheinische Messe in Wesel
veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Handelskammer (Zweigstelle Wesel)
Beginn 17. August — Schluß 21. August 1921.
25 000 Quadratmeter
Unbesetztes G. biet :: Keine Zollbeschränkung
besteht von über 1000 Ausstellern aus allen Zweigen des Großhandels und der Industrie.